



Online-Live-Diskussion zum Film

Care ist mehr. Neue Wege in der Sorgearbeit

Regie: Anne Frisius



Care ist mehr. Neue Wege in der Sorgearbeit

Regie: Anne Frisius

Über den Film

In diesem Film über die Versorgung von alten Menschen machen verschiedene Protagonistinnen jenseits des bekannten Notstandes andere Perspektiven sichtbar – bzw. denkbar. Es geht darum, die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, was beim derzeitigen profitorientierten Wirtschaften nicht möglich ist.

An verschiedenen Stellen im Film wird deutlich: Pflegebedürftige und ihren Angehörigen sind nicht im Mittelpunkt des Systems. Mehr positive Modelle für Teilhabe, Mitverantwortung und Lebensqualität in einer alternden Gesellschaft sind von Nöten.

Regie: Anne Frisius
Stimmen im Film:
Gisela Notz
Justyna Oblacewicz
Brigitte Bührlen

Gäste

Anne Frisius, Regisseurin

Brigitte Bührlen, WIR!-Stiftung

Dr. Andreas Westerfellhaus, Staatssekretär, ehemaliger Pflegebeauftragter

Moderation

Christine von Preyss, Retla e.V.

Co-Moderation

Sabine L. Distler, Curatorium Altern gestalten

Technik

Aura Franco Arratia, Curatorium Altern gestalten

**& FILM
ÄLTER
WERDEN** | ONLINE
KINO
GÄSTE
AUSTAUSCH

**CARE IST MEHR.
NEUE WEGE IN
DER SORGEARBEIT**

**23. Februar 2024
16:30 - 18:00 Uhr**

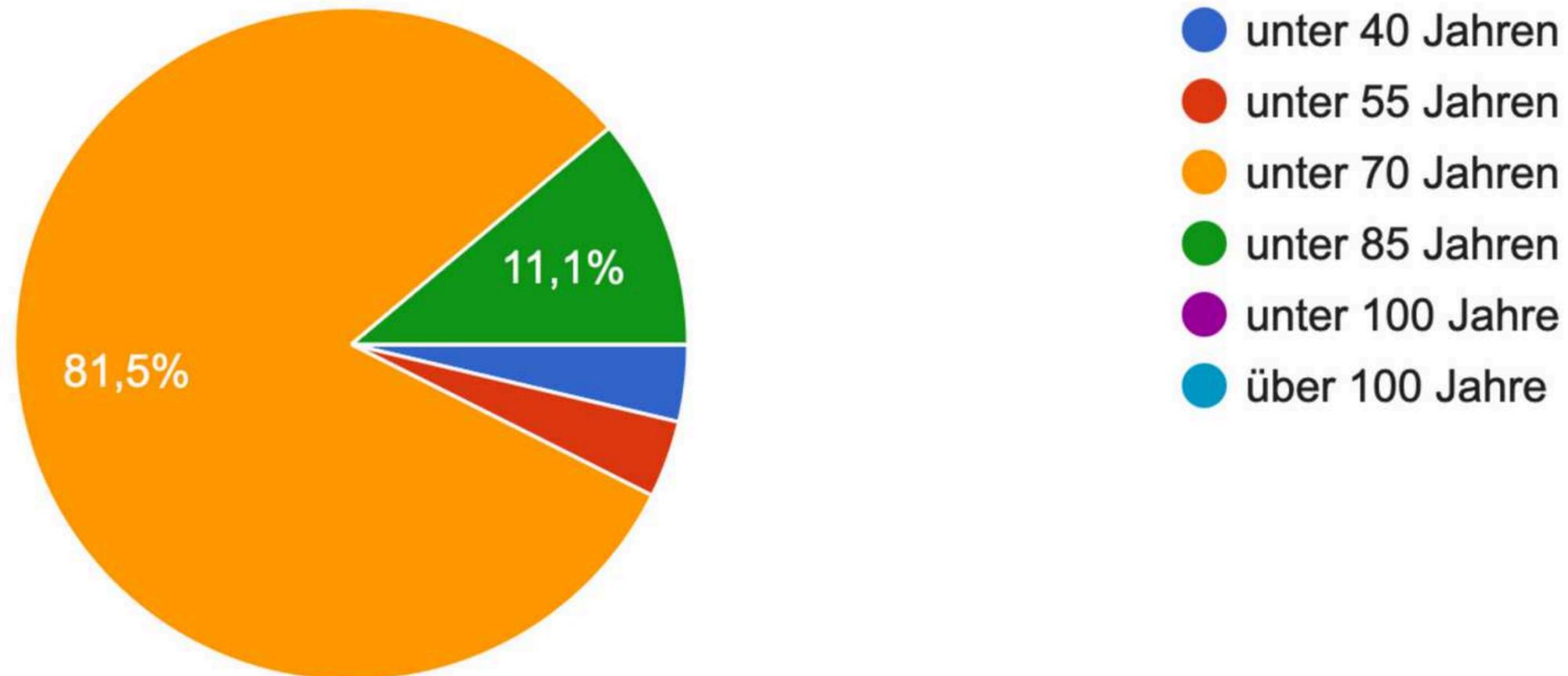
**mit Regisseurin
Anne Frisius**

über ZOOM
Ticketlink: www.alterngestalten.de/filmreihe

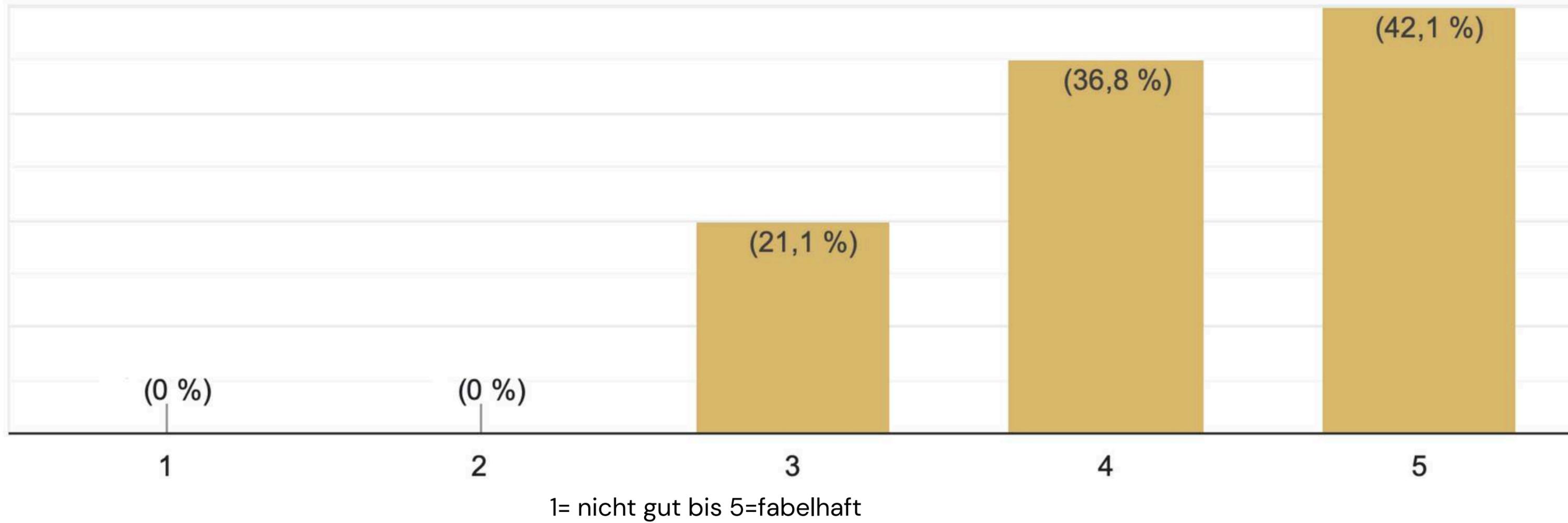
Gefördert von:
ALTERN
GESTALTEN
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



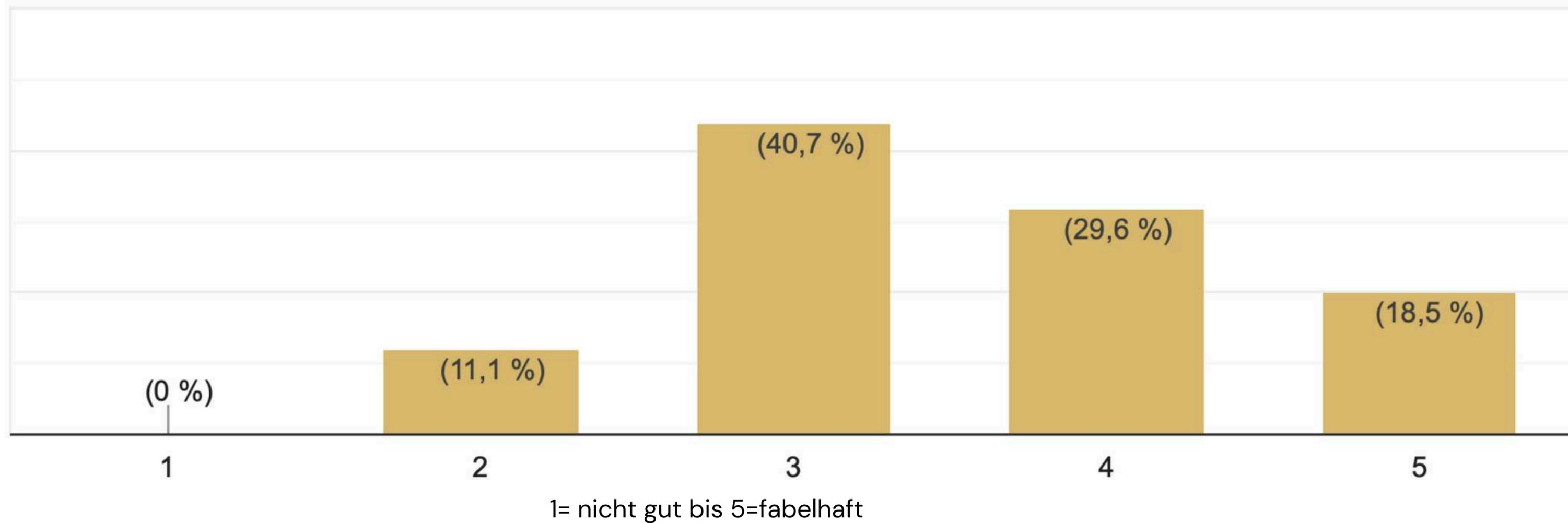
Welcher Altersgruppe ordnen Sie sich zu?



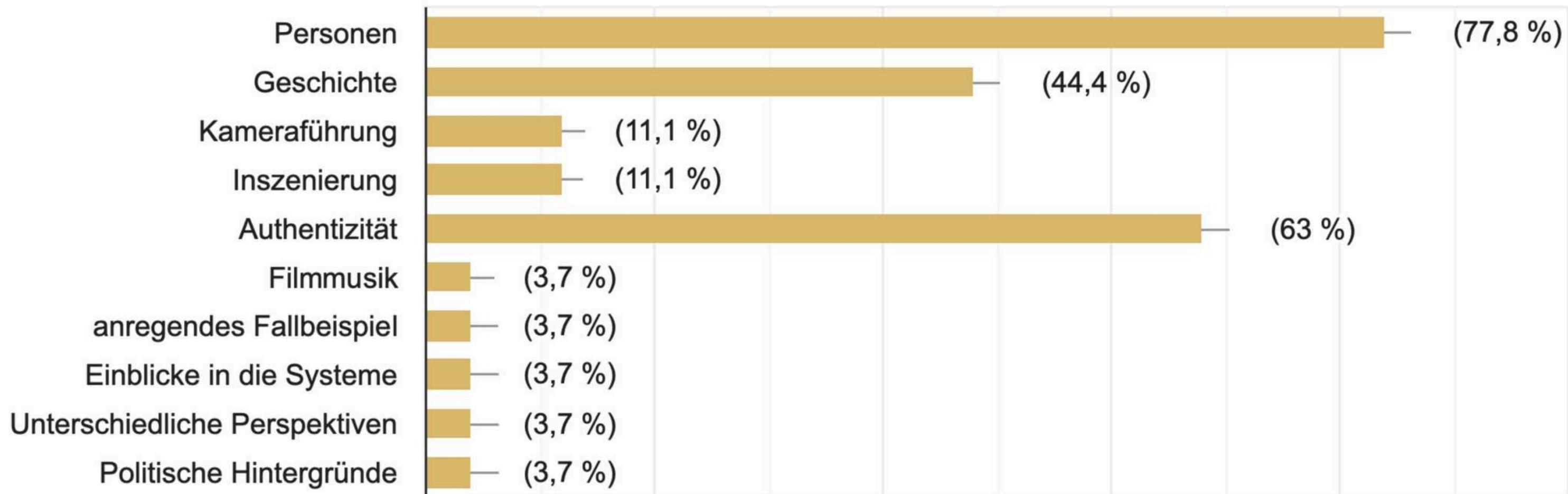
Wie hat Ihnen der Film insgesamt gefallen?



Wie sehr hat Sie der Film emotional berührt?



Was hat den Film besonders gemacht?



Welches Thema ist Ihnen am stärksten im Gedächtnis?

Herausforderung in der Pflege

Das Thema Pflege als Investorenware und der Anspruch privater Arbeitgeber:innen an ihre Angestellten aus Osteuropa für 24/7 Betreuung

Die Problematik mit Betreuungskräften aus dem Ausland. Der Film zeigt eindeutig, dass diese Lösung nicht nachhaltig ist.

24 Stunden Pflege - eine Bezeichnung, die nichtzutreffend ist. Die Verschiebung der Sorgearbeit über Ländergrenzen (Deutschland - Polen, Polen - Ukraine) Pflegebedürftige und die Angehörigen zahlen viel Geld, haben aber keine Mitbestimmungsrechte.

Problemlage und Beispiele wie es gelingt

Verhärteter Konflikt zwischen professioneller und familiärer Pflege - wobei nur eine erfolgreiche Lösung gefunden werden kann, wenn beides Hand in Hand geht und gleiche gesamtgesellschaftliche Beachtung findet.

3 Themen: Die Erklärung der Definition 24h-Pflege von Frau Oblacewicz, die Frage nach einem Kontrollorgan von Frau Bührlen, und die Damen im Rosengärtchen.

Gemeinschaftliche Wohnformen & selbstbestimmte Pflegekonzepte

Der Prozess im Rosengärtchen Köln

Wohngemeinschaft Rosengärtchen, Gewerkschaftsaktivistin, Historikerin

Wohnformen im Alter, wenn man nicht mehr alleine leben kann, keine Angehörigen hat.

Die Idee der selbstverantwortete GbR

Die Freude an der Gemeinsamkeit im "Rosengärtchen"

Die Informationen über die Möglichkeit so eine Wohngemeinschaft zu gründen.

Gemeinsames Singen, Gruppenzusammenleben im hohen Alter, Demenz. Respektvoller Umgang mit alten Menschen.

selbstverwaltete WGs können eine sehr gute Lösung sein für Demenzkranke Menschen und andere Pflegebedürftige

Zum Rosengärtchen und: wie kann heute Pflege würdiger aussehen bzw die "Unterbringung" in einer Einrichtung, die kein Pflegeheim ist. Wobei eine Vielzahl an Themen rund um Kranksein, Pflege, Einrichtungen zur Sprache kam. Auch das ganz heiße Thema: Darf man mit Pflege Geld verdienen? Dürfen Krankenhäuser Gewinne generieren?

Selbstverantwortung der Betroffenen; unterschiedliche gesellschaftliche Perspektiven auf das Phänomen 'Pflege'; genossenschaftliche Ansätze/ Entprivatisierung von Gesundheits- und Pflegewesen

Der warmherzige Blick der Zugehörigen des Rosengärtchens auf die Demenz und ihre Begeisterung für die selbstorganisierte WG für MmD.

Gesellschaftliche Verantwortung & Anerkennung von Care-Arbeit

gesellschaftliche Anerkennung für Care-Arbeit

Menschlichkeit und Einfühlungsvermögen für demenziell veränderte Menschen

der Denkansatz, dass die 20% Sorgeanteil im Leben eines Menschen gesellschaftlich berücksichtigt werden müssten (Kindheit und Alter).

Menschenwürde, Bedürfnisse

Persönliche Anmerkungen der Frau, die nach dem Tod ihrer Mutter jetzt eine Zugehörige ist

die Breite, die das Thema abdeckt und die der Titel sehr gut zum Ausdruck bringt.

Menschlichkeit und Einfühlungsvermögen für demenziell veränderte Menschen

gesellschaftlicher Umgang mit der Erkrankung "Demenz"; Idee der Vergemeinschaftung von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen; Idee der Demokratisierung / "Care" Rat

Care muss zum Mittel- und Bezugspunkt werden für Wirtschaft und Gesellschaft

Zusammenhalt zwischen allen, auch Angehörige

Die Unsichtbarkeit und mangelnde Honorierung der Care-Arbeit

FILM & Älterwerden: Care ist mehr. Neue Wege in der Sorgearbeit, Fragebogen <https://forms.gle/uHL48YuvqWBZ8e45A>

2024_Curatorium Altern gestalten, www.alterngestalten.de/filmreihe

Welche Szene hat Sie am meisten beeindruckt?

Gesellschaftliche Perspektiven / Herausforderungen

Forderung nach anderer Sicht auf Demenz. Gedächtnis ist nicht wichtiger als Lebensfreude

Die Gewerkschaftsaktivistin, die von ihrem politischen Kampf berichtet und von Selbstwirksamkeit

"Wir sind 1/4 unseres Lebens auf die Sorgearbeit von anderen angewiesen"

Das Interview mit Justina Obalcewicz und wie Martha Bank von dem Vorurteil, Demenz und Lebensfreude gingen nicht zusammen, sprechen

ca. Minute 19, Situationsbeschreibung der Betreuerinnen aus Osteuropa und Bereitschaft der Deutschen, diese Aufgaben zu erfüllen

weitere Szenen

Diese Strophe aus dem Lied von Hildegard Knef:
"Für mich soll' rote Rosen regnen:
Und heute, heute sage ich still
„Ich sollt' mich fügen, begnügen"
Oh, ich kann mich nicht fügen,
Kann mich nicht begnügen
Will immer noch siegen
Will alles, alles oder nichts

Die Idee weiter dran zu bleiben

Reaktionen der Senioren beim Qi Gong

Der Pfau. Alles

Am Ende: Erinnerungsvermögen ist nicht das wichtigste

Gemeinschaft im Rosengärtchen

Gemeinsames Singen

Die "Zugehörige"

Das Leben in Gemeinschaft im Rosengärtchen

In Gemeinschaft singen und musizieren

Das Zusammensitzen der alten Damen dort im Rosengärtchen, ihr entspanntes Zusammengehörigkeitsgefühl

Die Ausführungen der An- und Zugehörigen.

Frau Bank wie sie erzählt über ihre Mutter und nun Zugehörige ist

Die Aussagen der Zugehörigen im Rosengärtchen in Köln

Leben im Rosengärtchen als Zugehörige.

Die Szenen im Garten.

'Rote Rosen' - singende ältere Frauen

Das Singen im Rosengärtchen

Das Singen der Damen im Rosengärtchen "über den Wolken"

FILM & Älterwerden: Care ist mehr. Neue Wege in der Sorgearbeit, Fragebogen <https://forms.gle/uHL48YuvvWBZ8e45A>

2024_Curatorium Altern gestalten, www.alterngestalten.de/filmreihe

Denken Sie bitte über die Darstellung älterer Menschen und deren Themen im Film nach. Welche Gedanken haben Sie dazu?

Darstellung & gesellschaftliche Reflexion

Hilfsbedürftigkeit, Freude an Kreativität

Solche kleineren betreuten Gruppen sollte es viel mehr geben. Die Menschen werden so dargestellt, wie sie sind. Gut finde ich, dass bei so einem doch sehr schwierigem Thema mit der nötigen Distanz gefilmt wurde.

Nötig mehr zum Thema zu machen - in die Mitte der Gesellschaft zu bringen!

Ist die Sorge um sie eine familiäre, private oder eine gesellschaftliche, politische Aufgabe?

Wie schwierig es für eine Familie wird, wenn Angehörige im Alter rundum versorgt werden müssen. Die große Belastung, die es für alle darstellt, insbesondere wenn die Familienverhältnisse vorher nicht besonders gut waren. Das Thema wurde kurz angeschnitten.

Macht mir Angst, wie wird es sein im Altsein.

Was die Bewohner*innen des Rosengärtchens betrifft: Diese Szenen machen mich eher traurig, sie erinnern mich an meine mittlerweile verstorbene Mutter. Auch wenn das Wohnprojekt spannend und sicher eine bessere Alternative zum Pflegeheim ist.

Ältere Menschen wurden vor allem aus der Wohngemeinschaft gezeigt. Mir gefällt, dass sie in ihrer Natürlichkeit, mit Ihrem Selbstbewusstsein und mit Freude gezeigt wurden; nicht als Hilfsbedürftige.

Die Darstellung war auf der Basis: so ist es, das lässt sich beobachten. Wohltuend sachlich, jedenfalls die agierenden, die aktiv an den Menschen tätigen Personen.

Die Bewohner der Wohngemeinschaft kamen nicht zu Wort, es wurde aber ein liebevolles Miteinander im Garten dargestellt. Es wurde von Menschen mit Demenz gesprochen, aber die älteren Frauen wurden nicht offenkundig als Demenzkranke gezeigt, sondern als Frauen, die gemeinsam singen.

Hier sollte es ja um die Frage der Vulnerabilität (Demenz...) gehen und wie kann die Pflege am Ende des Lebens aussehen? Ist sie angesichts von Fachkräftemangel und hoher Kosten überhaupt noch machbar? Ansonsten gefällt mir die Darstellung von Alt und pflegebedürftig nicht. Hier hatte es aber seinen Ort

Kritische Perspektive

Etwas einseitig, aber doch aktiver als in vielen Heimen

Alte Menschen kommen zu wenig zu Wort

Die im Film gezeigten Menschen scheinen einer guten/höheren Schicht anzugehören, bzw. haben im "Gesunden" keine finanziellen Probleme gehabt.

Tatsächlich kamen in dem Film nur sehr wenige ältere Menschen mit Pflegebedarf vor, eher die Angehörigen oder Pflege- oder Forschungspersonen.

Es wurde ausschließlich ÜBER zu Pflegende (vorwiegend ältere Menschen) gesprochen, keine pflegebedürftige Person hat Stellung zur Care-Arbeit beziehen können.

Wertschätzung und Würde

Natürliche Darstellung, ruhiges, achtsame Miteinander

Sehr wertschätzend und mit dem Focus auf ihren Bedürfnissen gut dargestellt.

Sehr würdevoll

Sehr authentisch.

Wertschätzend im Rosengärtchen gezeigt. Lebendig, egal ob sie mitsingen oder einfach dasitzen. Sonst als Ware, wenn das nichts mehr taugt, überflüssig.

Die Aufnahmen ließen den Menschen ihre Würde

Sie werden in dem Film sehr wertschätzend und respektvoll dargestellt.

Wertschätzender und würdevoller Umgang mit den Senior*innen, Leben in Gemeinschaft, eine schöne Umgebung für den letzten Lebensabschnitt, ein Wohlfühlort zum Sein.

Ich sehe Frauen auf der Zielgeraden ihres Lebens, zerbrechlich, verletzlich, vielleicht auch verbittert und darum bemüht dem Tag etwas Schönes abzugewinnen weil Dinge schwer fallen, weil sie vielleicht Schmerzen haben oder weil sie traurig sind, dass es so ist wie es ist (was haben sie in ihrem Leben nicht alles geleistet und gemeistert). Wie schnell sind sie vergessen, manchmal sogar von ihren Angehörigen. In diesem lobenswerten Beispiel Gott sei Dank nicht! Im Gegenteil, die Aktivierung in der Gemeinschaft, das Singen, die Berührung des Hand haltens - einfache Gesten schenken Wärme und Zuneigung. Aber ich denke in unserer schnelllebigen Zeit mangels "Bewusstsein" oder Lobby, von der Gesellschaft, den ehemaligen Nachbarn, ihrem alten Umfeld.

Welche Frage würden Sie gerne noch stellen? Blieb eine Frage von Ihnen unbeantwortet?

Politisches Handeln und praktische Lösungen

Ich hätte mir eine Zusammenfassung von konkreten Forderungen bzw. Lösungsvorschläge gewünscht.

Wie die Politik handeln und verändern kann, durch ein Netzwerk der Personen im Film und weitere Organisationen. Wie schon gesagt, "Alter" braucht eine starke und aktive Lobby

Welchen Unterschied macht Geld im Alter?
Ich fürchte, einen entscheidenden.

Es wurde nicht erwähnt, dass von der Bundesregierung ganz aktuell sämtlichen Pflege-WGs die Zuschüsse gestrichen wurden vom Bund und nur noch große Pflegeheime bedacht werden! Ich hoffe, das wird in der Diskussion aufgegriffen!

Der Film hat viele Fragen aufgeworfen und regt mich zum Nachdenken an.

Welche Möglichkeiten hat man als alleinstehender Mensch (ohne eigene Familie, ohne Lebenspartner*in), wenn niemand unterstützend zur Seite steht, der sich um die Organisation persönlicher Belange kümmert?

Woher soll das ganze Geld kommen um Angehörige, nichtprofessionell Sorgende und Pflegekräfte angemessen zu bezahlen? Ist es nicht realistischer auf nichtmonetäre Wertschätzung familiärer Sorgearbeit, gute Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement (Fortbildung, Begleitung, Gemeinschaft, Sinnstiftung) und Ausbau von Entlastungsstrukturen für pflegende Angehörige (z.B. Kurzzeitpflege, Gastfamilien etc.) zu setzen? Pflegekräfte sollten zweifelslos besser bezahlt werden.

Welche würdevollen umsetzbaren Möglichkeiten gibt es für die Mittellosen?

Es gab ein Beispiel, wie es heute besser laufen kann. Mir fehlten Hinweise auf weitere gute Beispiele - z.B. in Skandinavien. Der Focus lag hauptsächlich auf der Problemanzeige. Was aber ja auch durchaus richtig ist angesichts der momentanen Pflegekatastrophe.

Nutzung des Persönlichen Budgets? Wie sieht eine Mischfinanzierung der Pflege aus? Die Situation in der ambulanten Pflege, die Arbeit der Pflegestützpunkte / Seniorenberatung.

Ein interessantes Konzept hätte gut dazu gepasst: Pflegehof.

Rosengärtchen

Einblick in das Haus und die Zimmer

Grundsätzlich habe ich viele Fragen zur Finanzierung der Demenz-WG. Das hätte aber nicht in den Film gepasst, der eher emotional ist.

Wie werden die Konflikte in einer solchen Gruppe gelöst? Welche Konflikte gibt es? Die Alten kommen selber weniger zu Wort. Sind sie alle zu dement?

Die Selbstbestimmung, das Einzelschicksal. Gerne hätte ich mehr über eine der Damen erfahren. Wie sieht sie ihren Alltag im Rosengärtchen oder alternativ in einem Pflegeheim. Was bestimmt ihren Alltag, hat sie die Freiheiten und die Unterstützung, die sie sich wünscht? Was hätte sie für Ideen oder Wünsche, ihren Tag zu gestalten. Ist klar, dass für Individualität keine Zeit, kein Raum ist. Aber vielleicht als Anregung aus einem erfahrenen Leben und der Sicht einer Betroffenen. Oft ist es ja so, dass sich die Bewohner gar nicht trauen ihre Bedürfnisse zu artikulieren, weil sie nicht zur Last fallen wollen oder gar Sanktionen fürchten. Vielleicht wäre hier eine neutrale Vertrauensperson (gerontologisch geschult) als Ansprechpartnerin ähnlich einer Supervision für Bewohner hilfreich, die den Menschen ermöglicht sich zu öffnen, um gesund, zufrieden und in Würde zu altern.

Oberflächlichkeit und Informationslücken

Das Wohnumfeld wurde nicht gezeigt und die Perspektive von weiteren Angehörigen, mehr der Weg, etwas ähnliches aufzubauen Beispiele aus dem Alltag der Bewohner

Die Redebeiträge waren zu vereinzelt, außer dem längeren Beitrag über das Rosengärtchen wurden die zumeist bekannten Missstände angeklagt. Zu kurz kamen positive Gegenbeispiele und die Meinungen und Gefühle der zu pflegenden Menschen.

Der Alltag im "normalen" Altenheim. Wie Bewohner und Pflegekräfte trotz schwieriger Situation zurecht kommen. Wie lange bleiben im Durchschnitt Pflegebedürftige im Altenheim wohnen? Wie pflegebedürftig sind sie?

Ältere Menschen, die selbst pflegebedürftig sind, kamen nicht zu Wort im Film; andere weitere Projekte über die gezeigte GbR hinaus

Der Konflikt ist sehr vielschichtig und wurde nur oberflächlich aus verschiedenen Perspektiven angerissen. Entsprechend theoretisch waren die Lösungsoptionen für diesen Konflikt und der vorgestellte praxisnahe "neue Weg in der Sorgearbeit" (Wohngemeinschaft) ist sehr speziell und nicht allgemeinheitstauglich. Für das Thema Care-Arbeit lohnt sich eine ganze Dokumentationsreihe aus verschiedenen Perspektiven (jeweils mit der aktuellen Situation, der Wunschsituation und den Barrieren, die daran hindern): Pflegebedürftige, Angehörige, Nachbarschaftshilfe/unterstützende Dritte, Professionelle Pflege im ambulanten, stationären und teilstationären Bereich, Ministerien/Gesetzgeber, Träger entsprechender Unternehmen, unabhängige Dritte mit fachlichem Hintergrund...

Gäste

Anne Frisius, Regisseurin

Brigitte Bührlen, WIR!-Stiftung

Dr. Andreas Westerfellhaus, Staatssekretär, ehemaliger Pflegebeauftragter

Moderation

Christine von Preyss, Retla e.V.

Co-Moderation

Sabine L. Distler, Curatorium Altern gestalten

Technik

Aura Franco Arratia, Curatorium Altern gestalten

**& FILM
ÄLTER
WERDEN**

ONLINE
KINO
GÄSTE
AUSTAUSCH

**CARE IST MEHR.
NEUE WEGE IN
DER SORGEARBEIT**



23. Februar 2024

16:30 - 18:00 Uhr

mit Regisseurin

Anne Frisius

über ZOOM

Ticketlink: www.alterngestalten.de/filmreihe



Gefördert von:
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



& FILM ÄLTER WERDEN

ONLINE KINO GÄSTE AUSTAUSCH

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Konzept & Umsetzung



ALTERN
GESTALTEN

mehr Informationen

Curatorium Altern gestalten gemeinnützige GmbH
Höflaser Straße 3a, 90235 Hartenstein

www.alterngestalten.de/filmreihe
dialog@alterngestalten.de

Unterstützt vom:

